

4. die sog. Wedemeier-Fichte,
5. eine Esche auf der Wiese bei Anrode,
6. eine Weymouthkiefer am Rande der Wiese, daneben eine Weißtanne,
7. die Teiche mit dem sie umgebenden Baumbestände und der sie bewohnenden Tier-, insbesondere Vogelwelt,
8. die in der oberen Luhne vorhandenen alleinstehenden Eichen,
9. Buche und Eiche (scheinbar verwachsen) am Schnepferwege,
10. die Erdfälle (Hünenlöcher) dortselbst,
11. mehrere einzeln stehende Eichen und eine Buche auf der Trift, in Jagen 17,
12. vier Buchen und eine Eiche am Waldesrand der Hollau, in Jagen 26,
13. ein Wacholder von besonders ausgezeichnetem Wuchse im Wilhelmswald,
14. der übrige vor dem Eingang zum Kloster Anrode im Talgrunde und am Hange (links vom Wege nach Bickenriede) vorhandene Baumbestand.

In Diedorf:

1. Zwei Linden an der Straße nach Eigenrieden oberhalb des Dorfes bei einem Bildstock mit Jahreszahl 1760,
2. zwei Linden links am Wege nach Katharinenberg,
3. eine Gruppe alter Linden auf dem Anger und bei dem Spritzenhaus.

In Effelder:

Die sog. dicke Linde an der Straße von Effelder nach Struth rechts zwischen Kilometer 3.0 und 3.1.

In Faulungen:

1. Die Linde auf dem Anger, unter der sich ein steinerner Tisch befindet,
2. eine Linde bei der Grotte am Berge,
3. die dicke Linde und die dicke Buche an der Straße Faulungen-Eigenrieden,
4. die Linde im Baumgarten.

In Silberhausen:

Die Linde oberhalb des Dorfes, unter der sich ein eisernes Kreuz befindet (Linde am Wetterkreuz).

In Wachstedt:

1. Zwei Linden bei der Kapelle Hagis,
2. eine Linde am Ausgang zur Kapelle Hagis,
3. zwei Linden auf dem Anger,
4. der gesamte Lindenbestand auf dem Arberge,
5. der gesamte Lindenbestand am Dorfausgang nach Heuthen.

In Wendehausen:

1. Eine Lindengruppe rechts am Wege nach Katharinenberg bei der Station,
2. die sog. dicke Buche links am Wege nach Katharinenberg.

Anmerkung:

Im Zusammenhang mit der Beobachtung und Pflege der Naturdenkmale sind Hinweise über den aktuellen Stand der vorstehenden Bäume gern an Stadtarchivarin Anne Hey (stadtarchiv@heilbad-heiligenstadt.de) erwünscht. Bitte teilen Sie mit, ob die Bäume noch erhalten sind bzw. in welchem Zustand sich diese derzeit befinden.

Ein Wirtshausstreit im Jahr 1869

von Dr. Alfons Grunenberg

Pfarrer Georg Josef Osburg legte 1872 für die Kirchengemeinde Heuthen ein Stammregister an. Das Register ist ähnlich wie ein Ortsfamilienbuch aufgebaut und diente der Feststellung verwandtschaftlicher Beziehungen von Brautleuten. Dadurch wurde es ihm und seinen Nachfolgern wesentlich einfacher, erforderliche Dispensen (Eheerlaubnis verwandter oder verschwägerter Perso-

nen) vor der Eheschließung zu ermitteln. Im Stammregister wurden aber auch besondere Ereignisse vermerkt, die in der Pfarrei vorgefallen waren. Einer dieser Vorfälle handelt von einem Wirtshausstreit im Jahr 1869.

„Christoph Digmann war Faßnacht 1869 viel ins Wirthshaus (Ecke) gegangen und hatte mit anderen, besonders mit Joh. Kru-

se, Christophs Sohn, Streit bekommen. p. Digmann wurde nach Hause begleitet, ging aber wieder zurück, provocarke durch Rufen den p. Kruse. Dieser gerieth mit ihm auf dem Kinnüber [Straßenbezeichnung] bei Joh. Georg Jünemanns Hause zusammen und traf durch einen Schlag mit einem Knüttel den p. Digmann so, daß der Schädel einen Riß bekam. Dieses geschah den 8. Februar 1869 gegen 11 Uhr Nachts. Den folgenden Morgen fand man den p. Digmann halbtodt sitzend

an ein Haus gelehnt. Kurz darauf starb er, ohne versehen zu sein. Den 2. Tag darauf wurde die Leiche secirt, die schon unerträglich roch, und begraben. Der p. Kruse wurde am 19. Juni zu 1 Jahr Gefängnis u. Tragung der Kosten verurtheilt, worauf sein Vermögen verloren ging.“¹

Anmerkung

¹ Pfarrarchiv Geisleden: Osburg, Georg Josef: Stammregister der katholischen Gemeinde Heuthen 1872, S. 56-57.

Von der Feuer- oder Maiengasse in Heiligenstadt

von Anne Hey

Ein ganz besonderes Foto erreichte das Stadtarchiv für die historische Bildsammlung per E-Mail.

Es handelt sich hierbei um eine Häuserpassage in der Windischen Gasse. Die Aufnahme stammt aus der Zeit um 1890 und zeigt zwei Häuser aus der Blickrichtung vom Marktplatz her.

Beide Häuser existieren heute nicht mehr. Bei dem Gebäude auf der rechten Bildseite handelt es sich um das Haus Windische Gasse Nr. 48 (früher Nr. 197). Weiter rechts daneben (nicht abgebildet) befindet sich ein noch heute vorhandenes Gebäude Haus Nr. 46 (früher Nr. 198) in gleicher Fachwerkmanner. Auf der linken Seite des Fotos sieht man das hier besonders beachtenswerte Haus mit der ehemaligen Hausnummer 196.

Die Häuser Nr. 197 und 198 sind unter dem Namen „Witzel“ bekannt. 1539 wurden diese im fränkischen Fachwerkstil errichtet. Der Stadtbrand von 1739 richtete an diesen Gebäuden kaum Schaden an. Im Jahr 1979 wurde die Nummer 48 (197) abgerissen, um Platz für das städtische Bibliotheksgebäude zu schaffen.

Das Gebäude auf der linken Bildseite (Nr. 196) muss vor 1903 abgerissen worden sein, da es im Adressbuch von 1889 noch eingetragen war, aber in der Übersicht von 1903 nicht mehr nachzuweisen ist. Dem Haus konnte in den 20er-Jahren auch keine neue Hausnummer zugeteilt werden, weil es nicht mehr existierte.

Das kleine Gässchen auf dem historischen Foto, welches sich zwischen den Häusern Nr. 197 und 196 befand, hieß im Volksmunde Maiengässchen. Die offizielle Bezeichnung lautete jedoch Feuergasse.

Bereits im Jahr 1889 gab es einen Antrag beim Magistrat der Stadt betreffs Anlage eines Weges bzw. Ausganges aus der Stadt in der Verlängerung des Marktplatzes nach Süden durch die Feuergasse. Der Stadtmauerring um die Stadt war schon etliche Jahre zuvor im oberen Teil abgetragen worden, und es kam ihr an sich keine Schutzfunktion mehr zu, sodass an der betreffenden Stelle in der Verlängerung des

